

Eigentlicher

und

# Warhaffter Bericht/

Was sich bey dem newlichen Außfall auß  
Dankig zugetragen.

Entgegen gesetzt den unwarhafften Avisen,  
so davon diese Zeit hero zu Elbing und Königsberg  
gedrucket / und hin und wieder außgestrewet  
worden,



Anno M. DC. LVII.



# EXTRACT

Eines Schreibens aus Dankig /

vom 2. Junii 1657.

Günstiger Herr / und zuverlässiger Freund /

**D**ennach der Herr von mir zu wissen begehret / wie weit derer zu Königsberg und Elbing dieser Tage hero gedruckten / und hin und wieder divulgirten Avisen von dem Succes der von den Dankigern neulicher Zeit beym Haubte attentirten entreprise / Glauben bey zumessen / als habe ich mich des ganken Verlauffs mit Fleisse erkündigen und denselben vermittelst dieses gerne communiciren wollen / den Herrn und jedermänniglich getreuester massen versicherend / daß ich nichts / als die purlautere Wahrheit berichten werde.

Weil man zu Dankig erfahren gehabt / wasmassen der Schwedische Herr General Graff Steinbock mit des Feindes in diesen Landen zu Preussen befindlichen grösssten Macht / über Thorn aufwärts in Pohlen sich gezogen / als ist dadurch der Kriegs-Rath in Dankig veranlasset worden bey solcher Gelegenheit zu ver-



versuchen/ ob durch Eroberung der Schanze / welche  
im kleinen Berder / sonst das Dankiger Berder ge-  
nant / gegen über dem Haupte lieget / polto gefasset wer-  
den konte / so woll das Haupt darauß zu incommodi-  
ren / als insonderheit der Schweden Vorhaben mit ver-  
pfählung der Weissel / und Durchstechung der Weichsel  
tämme / wodurch man biß anhero gesucht diese Stadt  
und dero Bürgerschaft zu schrecken / und sie von standts-  
haffter Treue gegenst ihrem rechtmessigen Könige und  
Herrn abzuleiten / desto mehr zu verhindern / und seyn  
zu dem Ende den 25. May. st. vet. nebenst den Polni-  
schen Völkern / die sich alhie bißhero haben auffgehal-  
ten / bestehend in etwan 1000. Mann zu Fusse / noch 600.  
Stadt-Soldaten / 50. Feur-Röhre / 100. Dragoner /  
und 3. Compagnien Reuter / nebenst 2. grossen und 8.  
kleinen Stücken außgangen. Wie aber / in dem man  
über die Weissel ins grosse Berder ein Theil unser Völ-  
cker überseßen wollen / damit sie sich des Feindes  
Schiffbrücken zwischen dem Haupt und besagten gros-  
sen Berder / bemächtigen / und allen Succurs / der aus  
benachbarten Orten Trouppenweise nach dem Haupte  
ziehen würde abhalten möchten / das ers-  
te Both bald leck / und durch gar zu grossen Enfer der  
Feur-Röhre und Schüssen von einander getreten wor-  
den / der Anschlag auch dem Feinde durch böse Leute  
schon vorhin entdeckt gewesen / und der Commandant  
des Hauptes darauß die Generalität in Marienburg  
dessen /

dessen/was obhanden/verständiget / als ist es geschehen/ daß der Unsrigen Vorhaben dadurch ziemlichlich stüßig gemacht/dem Feinde nebenst der Brücken auch Gelegenheit gelassen worden / Volck und andere dienliche Motturfft ins Haupt zubringen / so seyn auch II. Schützen/so aus dem besagten Lecken und zertretenen Both ins Wasser gesprungen/dem Feinde zu theil worden. Ungeachtet aber daß der Anschlag mit Übersetzung der Völcker / besagter massen mißlungen / so hat man doch des folgenden Tages umb 9. Uhr auff der Seiten des kleinen Berders/in des Feindes Angesicht/ und da die kleine Schanze mit mehr dann 300. Mann auß dem Haupte verstärcket war/auff selbige zu approachirn/ und die zubeschiesse anfangen/ und weil stündlich immer mehr Volck zu Roß und Fusse in das Haupt kam/auch ausser den oberwehnten Völckern noch über 500. Mann vom Feinde auff diese Seite übergebracht worden/die sich gegenst die Unsrige mit Gegenapprochen genähert/ so haben dennoch die Unsrige sich resolviret / so bald nicht abzuziehen / sondern vielmehr zu Erhaltung richtiger Kundtschaft einen Ausfall aus den approachen zu wagen mit 50 Mann/da dann der Feind nicht allein aus seinen approachen verjaget / und in die kleine Schanze getrieben/ sondern auch die erste Reihe Pallisaden derselben bald umbgerissen/ unñ solch Schrecken in des Feindes gemeine Knechte gebracht worden/ daß / wo die Officirer mit bloßen Degen sie nicht zu rücke



rücke getrieben und zur Gegenwehr gezwungen hatten/  
die Unsrige der mehrgemeldten Schanzen sich würden  
bemächtigt haben. Wie aber 16. Compagnien zu  
Fuß/und 18. zu Roß/ nebenst vielen Stücken von Ma-  
rienburg/ Neuenteich/ Dirschau/ Tiegen-Orth und  
anderen Plätzen ins Haubt gebracht/ auch von Elbing  
noch grösser Succurs daselbst erwartet worden/ als ist  
leicht abzusehen gewesen/ daß es mehr Mühe kosten  
würde/ offbesagte Schanze/ der man mehrentheils  
mächtig/ zu erhalten als zu gewinnen/so seyn demnach  
die Unsrigen den 27. May. gegenst den Abend in gut-  
ter Ordnung von dem Orthe abgezogen/und umb Mit-  
ternacht für dieser Stadt Thore wiederumb angelan-  
get/ haben auch alle und jede Berettschafft/ welche mit-  
genommen war/wieder gebracht/ so gar/ daß auch kein  
Schanzkorb zurücke geblieben. Daß also unwar-  
haftig ist/ was von Hinterlassung der Sturm-Leitern  
(da doch wie gesagt/kein Sturm geschehen) und andern  
Zeuge zu Elbing und Königsberg außgegeben worden.  
Der Unserigen seyn Gott Lob nicht mehr als 11. beschä-  
diget/und ausser den 11. obgemeldten Gefangenen nur 8.  
geblieben/worunter die 2. Leutenante und 3. gemeine  
Knechte zufälliger Weise durch Bogenschüsse/ aus gro-  
ben Canon/ welche die Schweden häufig in der Unsrigen  
Quartir geschicket/ umbs Leben kommen. Von den  
Polnischen Knechten mögen auch ungefehr so viel ge-  
tödtet und verwundet seyn worden/ welche Völcker sich  
im



im Fechten sehr tapffer und rühmlich gehalten. Was  
aber dem Feinde für Schaden an seinen Stücken und  
Constabeln/ wie auch an dem Capitain / der in der klei-  
nen Schancken gelegen/ und andern Officirern und ge-  
meinen Knechten daselbsten / imgleichen an des Ober-  
sten Tanczwerts Commendanten des Haubs eigenem  
quartire durch unser Canon geschehen / und zugefüget  
ist/ solches wird man Schwedischer Seiten am besten  
wissen/ und vermuthlich mit der Unsrigen Verlust und  
Schaden nicht vergleichen wollen. Was sonst das  
Schmähen und Hohn-sprechen betrifft / damit die  
Danziger von den Lügen-Avisen - Schreibern ange-  
gossen worden/ wird der Herr und andere ehrliche Leute  
leichtlich ermesen/ was davon zuhalten. Ich zweife-  
le nicht/ daß vernünftige und bescheidene Leute unter  
den Schwedischgesinneten selbstens es den Danzigern  
zu keinem Hohn oder Schmach zurechnen werden/  
daß sie zu ihrer defension und Rettung solcher und der-  
gleichen entreprisen sich unterweilen/ und insonderheit  
durch den neulichsten Außfall haben unterwunden.  
weiles ihnen vermöge natürlichen und aller Völder  
Rechte/ bey so beschaffenen Geleufften / Ja wol zugelas-  
sen ist. Das aber alles den Unsrigen nach Wunsch  
nicht angangen/ kan ihnen auch nicht schimpfflich seyn.  
Ich weiß von guter Hand/ daß vornehme Schwedische  
Officirer geurtheilet haben/ daß der Anschlag sehr wol  
überleget und resolviret gewesen sey/ auch ohn zweiffent-  
lich

lich würde angangen seyn/ wann er nicht verrathen / oder auch das obbesagte Voth nicht leet und von einander wäre getreten worden: Das ist/wie ich es gerne gestehe/wann es Gott hette haben wollen. Aber man bedencke/wie viel den Schweden nicht angangen und mißlungen bey gegenwertigen Kriege / ob es schon an guter resolution und conduise nicht mag ermangelt haben. Nemlich weil es Gott nicht so haben wollen. Dieses ist zum wenigsten durch die Gnade Gottes dieser Stadt bishero angangen/wird ihr auch durch desselben mächtige Schirmhaltung noch ferner angehen / daß sie ihre aufrichtige beständige Treue Ihrem gnädigsten Könige und Herrn/der Grone Pohlen/und der ganzen ehrbaren Welt so mercklich hat contestiret Ihre selbst eigene Freyheit bey behalten/auch viel weit außsehende Trangsahlen und præjudicia/durch ihre Standhaftigkeit abwenden können/welche sonst/ wann bald von Anfang des Krieges der Schwedischen Parthen es mit Danzig/ der gefasseten intention nach / sollte gelungen seyn/ nicht allein uns/ sondern alle/ welchen an Erhaltung des freyen Commercii und Conservation unsers Status zum höchsten gelegen / würde betroffen haben. Aber hievon lasse ich weitläufftiger dieselbe urtheilen und discurriren / die es besser verstehen/ und denen es obliegt. Habe aber auff  
Begehren dieses wenige nicht verhalten wollen.